

Sanierung mit 90 Prozent Förderung

Die Schulgasse im Sanierungsgebiet Eisenberger Altstadt wird grundhaft erneuert

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Für Fußgänger wie Radfahrer ist die Schulgasse in der Eisenberger Innenstadt halbsbrecherisch. Von Barrierefreiheit ganz zu schweigen: Löcher im Belag, das Pflaster und Gullys abgesenkt, große Flicker aus Asphalt, die an den Ränder bröckeln. „In der Oberflächenentwässerung funktioniert die Straße überhaupt nicht mehr“, stellt Ralph Hoffmann vom städtischen Bauamt fest.

Nach dem Abschluss der Straßenerneuerung in der Karl-Liebknecht-Straße und der Johannissgasse soll die Erneuerung im Sanierungsgebiet Altstadt in diesem Jahr fortgesetzt werden. In der brüchigen Schulgasse, die im Bogen von der Rosa-Luxemburg-Straße zum hinteren Marktbereich führt. Nach dem entsprechenden Ratsbeschluss im Februar sei die Planungsleistung an die Ingenieurgesellschaft doyé + grimm vergeben worden, hatte Hoffmann in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses in der Kreisstadt informiert. Die ersten Planunterlagen seien im Bauamt inzwischen eingetroffen.

Ziel: Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

Ziel der Sanierung sei es, die Straße funktionstüchtig herzurichten – also mit funktionierender Entwässerung, barrierefrei und behindertengerecht. Pflaster soll zwar wieder gelegt werden, so wie es der Stadtrat vor Jahren für die Erneuerung der Straßen im Sanierungsgebiet beschlossen hatte. Aber gefahrlos begehen und befahrbar. Die Fahrbahn werde nach dem Oberflächenkonzept der Planer auf drei Meter Breite ausgelegt. Links und rechts davon eine einen halben Meter breite, leicht abgesenkte, gepflasterte Regenrinne und weiter daneben ein Randbereich zu den Hausfassaden hin. Stellenweise wird für diese Maße der Platz in der schmalen

Gasse knapp, so dass dort die Rinne mit 30 Zentimetern Breite schmaler ausfalle.

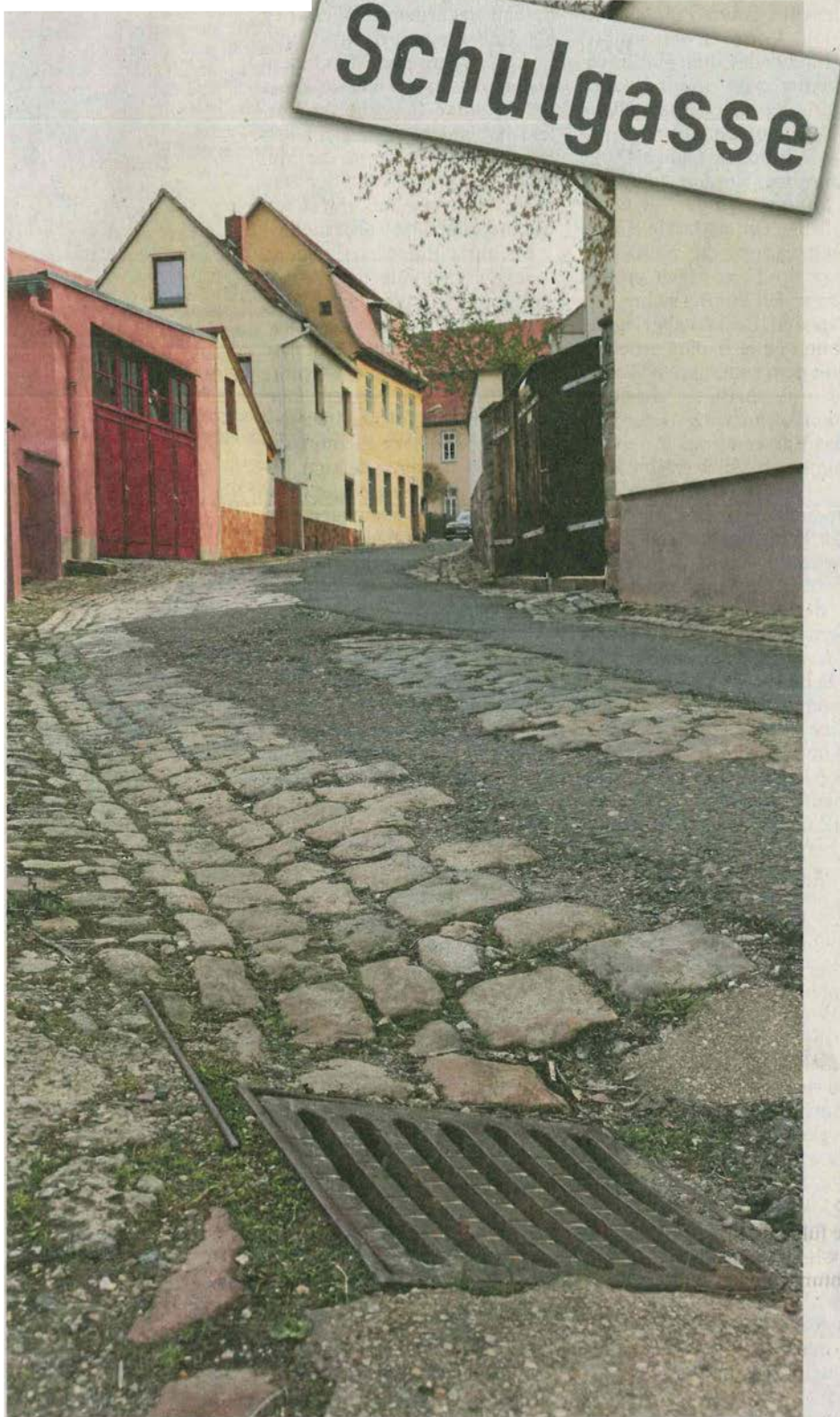
Gebaut wird voraussichtlich von August bis November. In dieser Woche sollen die Anlieger entsprechend schriftlich informiert werden, hat Hoffmann angekündigt. Nach der Fertigstellung der Planung sollen die Bauleistungen im Mai öffentlich ausgeschrieben werden. „Über die Vergabe hat nach der Kommunalwahl dann der neue Stadtrat zu entscheiden“, erklärte Hoffmann.

Etwa 260.000 Euro wird die Sanierung der Schulgasse kosten. Das Geld dafür ist im Haushalt der Stadt für dieses Jahr vorgesehen. Geplant worden sind die Baukosten mit einer Zweidrittel-Förderung für die Städtebausanierung. „Weil Eisenberg noch in der Haushaltssicherung ist, soll die Förderung höher ausfallen und 90 Prozent betragen“, kündigte Hoffmann an. Damit wird die Städtebauförderung von Bund und Land für die kleine Schulgasse in Eisenberg mehr als 230.000 Euro ausmachen. Noch ist der Förderbescheid nicht da. „Wir hoffen, dass das Vorhaben dennoch begonnen werden kann. Dafür sind wir im Gespräch mit dem Land“, erklärt Hoffmann.

Wenn der Straßenraum geöffnet wird, werden auch die Stadtwerke Eisenberg beim Bausehen dabei sein. Links und rechts in der Gasse sollen Hohlröhre gelegt werden, in die auch später noch Leitungen fürs schnelle Internet eingezogen werden können. Stromleitungen und Beleuchtung sind zu erneuern. Der Wasser-Zweckverband ist diesmal nicht dabei, seine Leitungen seien noch kein Altbestand und intakt. An die Anrainer stehe das Angebot, an den Haussockeln etwas zu tun, wenn die Straße geöffnet ist.

Das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie wird auf alle Fälle wieder mit von der Partie sein, wenn die Baugruben den Blick in die Stadtgeschichte eröffnen.

► MEINE MEINUNG



Halbsbrecherisch ist der Belag in der Schulgasse in Eisenberg. Ab August soll sie Zuge des Sanierungsprogramm Eisenberger Altstadt saniert werden.

FOTO: ANGELIKA MUNTEANU